



und Funktionalität aller Gebäude. Fragen, warum die HfG in Ulm entstanden ist, ob Architektur und Lehre vom Bauhaus beeinflusst waren, warum die HfG ein Denkmal ist, welche Veränderungen der Campus bis heute erfahren hat und wie der denkmalpflegerische Umgang mit der Ikone HfG zu bewerten ist, spürt die Ausstellung mit spannenden Originaldokumenten und Filmbeiträgen nach.

Führungen und Informationen:
meister.architekten, Dr. Daniel P. Meister,
Tel. 0731/619696, mail@meister-architekten.de

Neuerscheinungen

Beate Schmid, Birgit Kulesa: **Von Stadtmauern und Salbtöpfen – Archäologie zur Siedlungs- und Apothekengeschichte in Biberach**

Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 13, Wiesbaden 2019, 419 S. mit 144 Abb., ISBN 978-3-95490-389-4, 59 Euro
Zu beziehen über den Buchhandel oder Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden

Die Stadt Biberach bewahrte über Jahrhunderte einen weitgehend ungestörten Stadtkern mit einem beachtlichen Bestand an spätmittelalterlicher Bausubstanz. Im vorliegenden Band werden die Ergebnisse von zwei Ausgrabungen an ganz unterschiedlichen Standorten im mittelalterlichen Stadtgefüge vorgestellt. Bei der Auswertung der Grabung auf dem Viehmarktplatz stehen die Fragen nach dem Siedlungsbeginn und der Entwicklung in Stadtrandlage und damit verbunden nach der ersten Stadtbefestigung im Mittelpunkt. Die Untersuchung des Gebäudes Marktplatz 7 dagegen befasst sich mit der Baugeschichte und Nutzung eines spätmittelalterlichen Bürgerhauses in zentra-

ler Lage zwischen Kirche und Markt, das im Laufe seiner langen Geschichte unter anderem von einem Apotheker genutzt wurde. Durch die Vorlage und Interpretation der Befunde und des Fundmaterials aus beiden Ausgrabungen wird ein facettenreiches Bild vom Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt entworfen.

Handbuch Städtebauliche Denkmalpflege

Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland 17, hg. v. Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland

Michael Imhof Verlag 2019, 608 Seiten mit 164 Farb- und 18 S/W-Abb., ISBN 978-3-7319-0889-0, 39,95 Euro

Konservatorisches Handeln im städtebaulichen Zusammenhang bedarf einer besonderen Vorgehensweise, zeitlichen Abstimmung und Methode. Das von der Arbeitsgruppe Städtebauliche Denkmalpflege in der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland erarbeitete Handbuch bietet mit seinen Grundsatzartikeln erstmals einen Überblick über die Grundlagen der städtebaulichen Denkmalpflege. Ihre Geschichte und die Methoden der Erfassung, Bewertung und Dokumentation werden ebenso dargestellt wie die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Planungsinstrumente, Planungsebenen und Planungsverfahren. In 300 Lexikonartikeln und Querverweisen werden ausgewählte Begriffe anschaulich in ihrer Bedeutung für die Praxis erklärt. Das umfangreiche Literaturverzeichnis trägt die weit gestreute Literatur zur städtebaulichen Denkmalpflege zusammen. Die Neuauflage des Standardwerks wendet sich an alle Architekten, Stadtplaner, Bauverwaltungen und Denkmalpfleger in Forschung, Lehre und Praxis.

Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2018

Gemeinsame Veröffentlichung des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Verbindung mit der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern und dem Förderkreis Archäologie in Baden
Darmstadt 2019, 352 Seiten mit 237 farb. Abb. und Karten, ISBN 978-3-8062-962-1, 22 Euro
Zu beziehen über den Buchhandel oder wbg Theiss Verlag Darmstadt.

Auch 2018 wirft das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg wieder den Blick zurück auf die Ereignisse des vergangenen Jahres in der Landesarchäologie. Die Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2018 präsen-



tieren in ansprechender übersichtlicher Gestaltung und großzügig bebildert eine Vielzahl an Beiträgen zu Grabungsprojekten aus allen Epochen des Landes: von der Altsteinzeit über das Mittelalter bis hinein in die Neuzeit. Von Archäologen – meist den Ausgräbern selbst – verfasst, bietet der Band Fachleuten, aber auch allen Interessierten spannende Einblicke in die Vergangenheit.

Personalia

Daniela Naumann

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 82 – Denkmalfachliche Vermittlung
Fachgebiet Publikationen
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
Tel. 07 11/90 44 52 18
daniela.naumann@rps.bwl.de

Seit 1. März 2019 ist Daniela Naumann im Referat 82 für die Publikationen der Bau- und Kunst-
denkmalpflege zuständig. Die Stelle ist bis Sommer 2021 befristet.

Geboren und aufgewachsen in Fulda, studierte Daniela Naumann nach dem Abitur zunächst an der TU München in Weihenstephan Landespflege, wechselte jedoch nach dem ingenieurwissenschaftlichen Vordiplom an die Universität Stuttgart, an der sie das Studium der Kunstgeschichte und Biologie 2003 mit einer Masterarbeit zur Baugeschichte der Urbanskirche in Schwäbisch Hall abschloss. Bereits während des Studiums war sie von 2000 bis 2003 als wissenschaftliche Hilfskraft in der Inventarisierung des damaligen Landesdenkmalamts tätig. Im Anschluss arbeitete sie bis 2005 im gleichen Referat als Autorin und auch als Redakteurin an der Erstellung der Denkmaltopografie (Bände Stadt Ludwigsburg und Stadtkreis Heilbronn) mit. Nach der Steuerung des Vorprojekts zur landeskundlichen Online-Plattform LEO-BW am Landesarchiv Baden-Württemberg 2005/06 absolvierte Daniela Naumann 2007/08 ein Volontariat im Jan Thorbecke Verlag. Bis zum Sommer 2016 war sie dort als Lektorin in den Programmfeldern Lebensart und Landeskunde tätig, danach konzentrierte sie sich auf das landeskundliche Programm. Sie realisierte neben zahlreichen anderen Publikationen auch viele Ausstellungskataloge von südwestdeutschen Museen und Institutionen. Überdies hat sie die Reihen der baden-württembergischen Bau- und Kunstdenkmalpflege verlegerisch betreut.

Nun ist Daniela Naumann in die Landesdenkmalpflege zurückgekehrt. Sie freut sich darauf, mit ihren Fähigkeiten dem Auftrag des Referats gerecht

zu werden: das vorhandene Wissen über die Denkmallandschaft Baden-Württembergs gut aufbereitet einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

Nachruf Dr. Stephan Bender

Am 20. Juni 2019 verstarb viel zu früh unser geschätzter Kollege Dr. Stephan Bender. Herr Bender wurde 1965 in Gießen geboren. Seiner frühen Neigung zur Archäologie folgend studierte er an den Universitäten Freiburg und Frankfurt bis 1994 Provinzialrömische Archäologie mit den Nebenfächern Alte Geschichte und Klassische Archäologie. Als Mastersthema wählte er die Bearbeitung einer antiken Bronzegefäßform. Dieser Thematik blieb er auch bei der Wahl seines Promotionsthemas treu, welches er im Rahmen des Frankfurter Graduiertenkollegs „Archäologische Analytik“ verfolgt hat. Dank umfangreicher und systematischer Materialaufnahmen in den berühmten Magazinen von Neapel, Pompeji und Herculaneum gelang es ihm, erstmals die Gefäßgattung der sogenannten Kasserollen aus diesen für die archäologische Forschung auch in den Provinzen wichtigen Fundplätzen vollständig aufzunehmen.

Der Abschluss der Promotion verzögerte sich zunächst, weil sich für Herrn Bender ein neues Arbeitsfeld aufgetan hatte, das von nun an sein ganzes Berufsleben prägen sollte. Im Rahmen der Vorbereitungen des Welterbeantrags für den Obergermanisch-Raetischen Limes erfasste er seit dem Jahr 2000 am Landesamt für Denkmalpflege Hessen die dortigen Überreste des Limes und bereitete zusammen mit dem übrigen Team um Prof. Dr. Dieter Planck die erfolgreiche Anerkennung des Obergermanisch-Raetischen Limes als Welterbe im Jahre 2005 vor. Anschließend brachte Herr Bender seine gewonnenen Erfahrungen bei der Erstellung des Limesentwicklungsplans für das Land Hessen ein.

Nachdem er im Jahre 2007 erfolgreich in Frankfurt promoviert wurde, kam er nach Baden-Württemberg, um die Leitung des Limes-Informationszentrums in Aalen zu übernehmen, anfänglich befristet, ab 2013 als Mitarbeiter des Landesamtes. Er baute ein Limes-Informationszentrum, angefangen von den Räumlichkeiten bis hin zur Schaffung eines Logos. Dank seiner Erfahrungen sowohl in der praktischen Geländearbeit als auch im Management sowie in internationalen Projekten war er für diese Aufgabe bestens geeignet. Unter ihm entwickelte sich das Limes-Informationszentrum zu einer auch über die Landesgrenzen hinaus geschätzten Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Limes. Ihm kam dabei sein Talent für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zugute. Nicht nur infolge seiner reichen Vortragstätigkeit und seines



Archäologische Ausgrabungen
in Baden-Württemberg 2018

wbg THEISS



Daniela Naumann